

Die Pfarrkirche Santo Stefano in Tesserete

Seit über 1000 Jahren wird die Capriasca von der Kirche Santo Stefano geschützt. Die Berge bilden die Krone des Panoramas und die Architektur des Gotteshauses ist im Einklang mit der zentralen Lage (es lohnt sich, von der Frontfassade der Kirche einen Blick hinaus, bis zu den dahinterliegenden Bergfelsen der "Denti della Vecchia", zu werfen). **Das berühmteste Bild** dieser Kirche wurde anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts vom grossartigen Künstler Luigi Rossi, welcher lange in der Capriasca wirkte, realisiert. Die Ausrichtung der Kirche (Ost – West) führt dazu, dass abends die Fassade von der untergehenden Sonne beleuchtet wird. Im Frühjahr und Sommer kann man die Schwalben beobachten, welche um den Glockenturm kreisen.



Der erste Nachweis dieser Kirche stammt aus dem Jahr 1078, als eine gewisse Gräfin, eine Edelfrau lombardischer Herkunft aus Mailand, die Kirche St. Stefano grosszügig beschenkte. Der Legende nach, wollte sie ihre Seele und die ihrer Söhne retten, welche den damaligen Priester getötet hatten. Das Originaldokument wurde jedoch nie gefunden. Die gleiche Legende sagt, dass sich das Grab der Gräfin (im Volksmund die dicke Gräfin genannt) in der **mittelalterlichen Grabstätte** auf der Nordseite der Kirche befindet. Im Mittelalter hatte die Kirche zentralen Charakter, sie war Pfarrkirche für die ganze Capriasca. Nur hier wurde das Sakrament der Taufe gefeiert. Im Laufe der Zeit spalteten sich die Pfarreien von Ponte Capriasca, Origlio, Bidogno-Corticiasca und Sala Capriasca ab.

Lassen Sie uns zuerst die Außenseite der Kirche betrachten

Die Wände sind aus Stein und zeigen die Arbeit der Menschen, die sie gebaut haben. Sie geben der Kirche ein elegantes und einfaches Kleid.

Der älteste Teil, welcher noch im Mittelalter gebaut wurde entspricht den ersten drei Etagen des Turms. Gegen Ende des Mittelalters wurde die Kirche vergrößert und der Glockenturm wurde in die Achse der Fassade gebaut. Dies ist auch aus dem im Sturz oberhalb der seitlichen rechten Türe **eingravierten Datums (1445)** ersichtlich.

Auf dem sich darüber befindenden Halbkreis hat es ein spätgotisches Gemälde der Madonna mit dem Kind und in den Steinen, welche den Rahmen bilden, wurden Vögel eingemeisselt.





Der Glockenturm ist 7-stöckig, gekennzeichnet durch Sprossenfenster und Bögen. Die Gesamthöhe **bis zur Kugel auf der Spitze** des Daches ist 45 m. Das Vordach wurde 1645 errichtet. Auf der rechten Seite des Haupteingangs erkennt man Überreste eines großen Gemäldes, welches den heiligen Christophorus darstellte.

In der Nordwand ist der Stützpfeiler erkennbar, welcher das Gewicht des Mauerwerks abstützt. An der gleichen Wand, vor dem Grab der Gräfin positioniert, und den Blick gegen die Decke gerichtet, erkennt man einen Kopf aus Mauerstuck.

In der Südwand erkennt man eine Türe und drei Fenster, welche zugemauert wurden. Zudem findet man auch ein weißes Rechteck mit den inzwischen verblassten Spuren einer Sonnenuhr.

Wir setzen unseren Besuch im Innern der Kirche fort

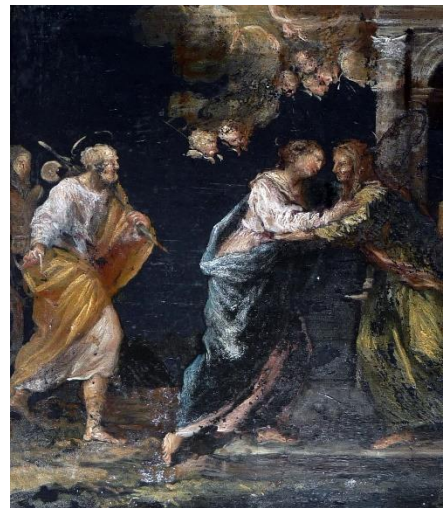
Hier wird man sofort vom **großen Kirchenschiff** beeindruckt, welches durch seitliche Kapellen umgeben ist. Die Kirche bietet 300 Sitzplätze. Mit dem Rücken zum Altar stehend, ist an der Wand des Turms eine Gruppe von Skulpturen zu erkennen. Es handelt sich um Holzskulpturen von großem Wert aus dem sechzehnten Jahrhundert. Neben dem gekreuzigten Christus befinden sich die Jungfrau Maria und der heilige Johannes. Sie erinnern an die Momente von Golgatha, als nur wenige Jünger Jesus auf den Kalvarienberg begleiteten.



Wir besuchen nun die einzelnen Kapellen im Uhrzeigersinn. Die erste ist der heiligen Ursula gewidmet. Das Gemälde aus dem XVII siebzehnten Jahrhundert stellt die Kreuzigung dar. Unter dem Kreuz sind die heilige Ursula (mit einer Fahne mit Kreuz in der Hand) und der heilige Karl Borromäus (mit weiss-rotten Kardinalgewand) erkennbar. San Carlo, der Bischof von Mailand, hatte diesen Altar während einer seiner Pastoralbesuche am Ende des sechzehnten Jahrhunderts geweiht. Damals gehörte die Capriasca noch der Diözese von Mailand an.

Zwischen dieser Kapelle und der folgenden ist an der Wand auf etwa einem Meter Höhe die "**CASSA DELLI INCERTI**" (1725) angebracht. Sie hatte wohl den Zweck, dass Reumütige das gestohlene Geld zurückbringen konnten. So konnten sie sich angeblich von der Strafe der Hölle befreien.

Die nächste Kapelle ist der Madonna gewidmet. Sie wurde im Jahre 1687 von den zwei ortsansässigen Bildhauern Battista Moggi und Stefano Lepori gebaut. Auf dem schwarzen Marmor, der die Holzstatue der Jungfrau umrahmt (erste Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts), sehen wir 15 Episoden aus dem **Leben der Jungfrau Maria**, welche die Mysterien des Rosenkranzes darstellen. Auf der linken Seite sind die freudreichen Mysterien der Kindheit Jesu dargestellt. Auf der rechten Seite finden wir die schmerzhaften Mysterien, seines Leidenswegs. Oben befinden sich die 5 glorreichen Mysterien. Die Gemälde sind das Werk von Francesco Giorgioli, Künstler aus Meride im Mendrisiotto. Sie wurden vor kurzem restauriert.



Die folgende Kapelle des heiligen Hieronymus hat zwei bemerkenswerte Kunstwerke



Das Gemälde des "Cristo festivo" ist eine Ikonographie, welche uns ins Herz der religiösen und populären Kultur am Ende des Mittelalters zurückbringt. In dieser Darstellung wird der Körper von Christus mit Arbeitsinstrumenten durchbohrt, welche die Gläubigen an den Festtagen nicht gebrauchen dürfen. Es wird damit das Leiden Jesu angedeutet, wenn ein Festtag nicht dem Lob Gottes gewidmet wird. Weltweit gibt es nur hundert ähnliche Darstellungen. Diese Ikonographie mit ethnographischem Charakter ist von enormer

Bedeutung. **Die Arbeitswerkzeuge**, welche der täglichen Arbeit im Mittelalter dienten, wurden nur selten dargestellt.

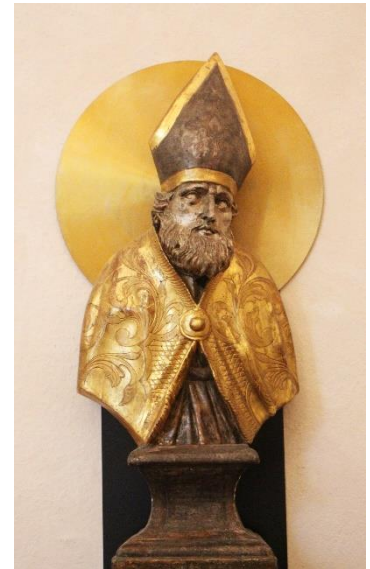
Der Altar der Kapelle besteht aus **drei rechteckigen Tafeln**, die in weißen Marmor gemeißelt sind. Links die Sonnenblume, in der Mitte das Lamm Gottes in einem Kreuz und rechts die Distel. Alle Symbole kommen häufig in der frühen Kirche vor und erinnern an den antiken Ursprung dieses Werks. Es könnte sich auch um Tafeln handeln, welche den ursprünglichen Altar schmückten.





Als nächstes trifft man auf eine Kapelle, die im Jahre 1772 während des Ausbaus der Kirche erbaut wurde. Aus dieser Zeit sind auch die dekorativen, barocken Stuckwerke. **Die Inschrift über dem Bild** zeigt, um welche Heiligen es sich handelt: "CATerINA Vergine Martire, San VINcenzo FERRER, FRancesCO DE PaoLA".

Von dieser Kapelle aus betritt man einen Raum, der als Werktags-Kapelle dient, in der unter der Woche die Messe zelebriert wird. Beachten Sie das Holzkruzifix aus dem siebzehnten Jahrhundert, welches während der



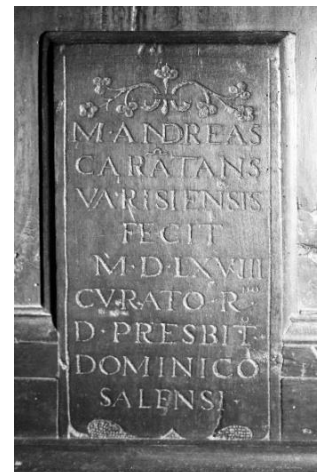
Prozession getragen wurde, und **die Büste des heiligen Ambrosius**.

Dieser Heilige (Bischof von Mailand am Anfang des Christentums) inspirierte den Ritus der ambrosianischen Liturgie, nach welchem sich die Kirchen der Capriasca heute noch richten. Aus der Sicht der Kirche ist die Capriasca Teil der Metropole von Mailand, und der Pfarrer von Tesserete ist auch Domherr der Kathedrale von Mailand. Beachten Sie, dass der Pfarrer von Tesserete den Titel Propst (Vorsteher) trägt. Er amtiert in der Hauptkirche, und demzufolge wird die Kirche auch "Chiesa prepositurale", genannt.



Der Hauptaltar stammt aus dem frühen neunzehnten Jahrhundert. Er wurde im neoklassischen Stil vom Architekten Luigi Canonica erbaut. Luigi Canonica ist im Jahre 1764 in Tesserete geboren und wirkte vor allem in Mailand. Er war für große Werke wie die Arena von Milano, die Erweiterung des Opernhauses „La Scala“ und der Gärten der Villa Reale in Monza verantwortlich.

In der Apsis hinter dem Altar befinden sich 14 kostbar verarbeitete Chorgestühle aus Walnussholz, fein geschnitzt und dekoriert. Sie tragen an der linken unteren Seite **die Namenschrift des Autoren** Andrea Caratani und des möglichen Auftraggebers, dem Priester Domenico Salensi. Sie wurden im Jahre 1568 hergestellt und sind entsprechend als Werk der Renaissance eingestuft.





Hinter dem Altar befindet sich ein großes Gemälde aus dem Jahre 1580, das an **die Steinigung des heiligen Stephanus**, dem Schutzpatron dieser Kirche, erinnert. Seine Geschichte ist in der Apostelgeschichte (7, 54-60) beschrieben. Stefano trägt das Kleid des Diakons, mit der Stola seitwärts. Er war einer der ersten Jünger Christi und wurde mit den Werken der Nächstenliebe beauftragt. Weil er seinen Glauben nicht verleugnen wollte, wurde er zu Tode gesteinigt. Er wurde somit zum ersten christlichen Märtyrer. Aus diesem Grund

wird er auch Protomärtyrer genannt.

An den Seitenwänden des Chores wurden im Jahre 1777 weitere zwei Szenen aus dem Leben des Heiligen gemalt. Auf der linken Seite die Weihe zum Diakon, rechts der heilige Stefano, der seinen Glauben in der Synagoge verkündet, bevor er gesteinigt wird.

Die Orgel aus der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts wurde von der Firma Balbiani-Vegezzi-Bossi von Mailand als Ersatz für eine Orgel mit Silberflöten gebaut. Dank eines ewigen Mess-Stipendiums für den Architekten Luigi Canonica, profitiert die Kirchengemeinde noch heute von einem Geldbetrag, welcher für das Orgelspiel während des Gottesdienstes bestimmt ist. Die Kirche hat Dank des Widerhalls eine bemerkenswerte Akustik, welche man während verschiedener Konzertangebote genießen kann.



Wir wenden uns nun der anderen Seite des Kirchenschiffs zu



Die erste Kapelle welche wir antreffen, wird "Kapelle der Toten" genannt. Sehr auffällig sind die barocken Stukkaturen. Knapp unter dem Fenster ein kleiner Engel. Seine Hand ruht auf einem echten menschlichen Schädel. Die Gemälde an den Seiten beschäftigen sich mit dem Tod. Man sieht den heiligen Michael, der die Seelen wiegt, das Fegefeuer und einen Engel, der dem Teufel eine Seele entreisst. Von besonderem Interesse ist **das Fresko der Kreuzigung**. Hierbei könnte es sich um eine Arbeit aus dem fünfzehnten Jahrhundert aus der Werkstatt von Seregnesi handeln. Die

heilige Maria und der heilige Johannes befinden sich am Fusse des Kreuzes und Engel sammeln mit Kelchen das Blut von Jesus ein: Vorahnung auf das Sakrament der Eucharistie.



Dann kommt die Kapelle St. Antonius von Padova, wo die Gemälde Szenen aus dem Leben des Heiligen zeigen. Bemerkenswert hier, wie auch in den anderen Kapellen, **der Altar aus Stuckmarmor**. Es handelt sich um einen Gips, welcher als Marmorimitation eingesetzt wurde.

In der letzten Seitennische vor der Eingangstür steht das Taufbecken aus Marmor. Interessant, wenn auch abgenutzt, die Gemälde an den Wänden. In der Mitte erkennt man **die Madonna mit dem Kind** auf dem Thron, flankiert vom heiligen Sebastian (von Pfeilen durchbohrt) und dem heiligen Rochus (mit dem Pilgerstock). Bitte beachten Sie eine Besonderheit: Die linke Hand des Jesuskindes hat sechs Finger. Die heiligen Sebastian und Rochus, die Beschützer gegen die Pest, finden wir auch in anderen Teilen dieser Nische.



An die Besucherinnen und Besucher, dieser Kirche:

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesen Erklärungen zum künstlerischen und religiösen Erbe unserer Kirche, wollen wir Ihnen zeigen, wie viel Schönes der Mensch im Laufe der Jahrhunderte zum Lob Gottes geschaffen hat. Gott trifft man aber nicht nur in seinem Hause an, beim Verlassen der Kirche wird sie das Versprechen von Jesus (Matthäus 28,20) begleiten: "Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende".

- Wir bitten Sie, diese Blätter in das entsprechende Fach zurückzulegen.
- Sie können auch von der Internetseite der Kirchgemeinde heruntergeladen werden: www.parrocchiaditesserete.ch
- Das Buch zur Kirche von Tesserete, auf Italienisch, Deutsch und Französisch, können Sie im Pfarrhaus (Seitenausgang rechts von den Orgelpfeifen) kaufen.

Text von Maurizio Cattaneo, Cagiallo. Übersetzung von Peter Müller, Sureggio